

Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen
Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Band: 8 (1913)
Heft: 9

Artikel: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-350670>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus dem Arbeiterinnenverband.

Sozialdemokratischer Frauenverein Baden und Umgebung. (Einges.) Unsere Generalversammlung vom 16. Juli 1913 wurde von den Mitgliedern gut besucht, und diene den nicht anwesenden Mitgliedern folgendes zur Kenntnis:

Aus dem Halbjahresbericht entnehmen wir, daß unser Verein einen wesentlichen Fortschritt zu verzeichnen hat. Die Versammlungen waren durchwegs gut besucht. Diskussionsabende, Familienabend, Frauentag, Maifeier, Referate, Rezitationen und Frauenkonferenzen brachten den Mitgliedern vor allem lehrreiche aber auch vergnügte Stunden. Unserer schweizerischen Sekretärin, Genossin Marie Walter, wie auch den Gen. Steidl, Weichert und Schoch sei an dieser Stelle der beste Dank für ihre Mithilfe ausgesprochen. Der Internationale Frauentag dürfte von der Arbeiterschaft noch viel besser gewürdigt werden. Neben 6 Monatsversammlungen wurden 7 Vorstandssitzungen und 5 Diskussionsabende abgehalten. Korrespondenzen gingen 13 ein, verfeindet wurden 11. 16 Aufnahmen stehen 9 Austritte gegenüber, wovon 5 wegen Abreise. Der Mitgliederbestand beträgt 41. Der Kassabericht wurde verlesen und von den Revisorinnen als richtig befunden. Also sprechen wir unserer werten Genossin Frau Hafner den besten Dank aus und wünschen, daß sie das Amt als Kassiererin noch viele Jahre besorgen möchte. Der Vorstand, die Delegierten und die Revisorinnen werden für die Amtszeit 1913/14 bestätigt.

Da laut Beschuß des aargauischen Parteitages sämtliche Sektionen verpflichtet sind, den „Freien Aargauer“ als obligatorisch für die Mitglieder zu erklären und die Versammlungen nur noch im Parteiorgan zu publizieren, gilt es also auch für uns, diesem Parteibeschluß nachzuhören und werden die Mitglieder erfuhr, darauf zu achten. Es werden also keine Karten mehr versandt, sondern jede Versammlung wird im Berinskalender des „Neuen freien Aargauer“ ausgeschrieben.

Für das II. Semester haben wir uns in erster Linie mit dem Konsumverein zu beschäftigen und hoffen wir, daß unsere Mitglieder an dem Diskussionsabend, der im Genossenschaftsblatt publiziert wird, sich zahlreich beteiligen möchten. Sodann möchten wir uns auch der Fürsorge und Pflege der Kostfänger annehmen, denn es steht im Kt. Aargau noch bitterböse mit denselben. Voraussichtlich findet im Oktober eine Abendunterhaltung statt zu Gunsten der Vereinskasse. Die Genossinnen sehen also, daß Arbeit genug vorhanden ist und hoffen wir, daß sie sich alle Mühe geben möchten, die Versammlungen fleißig zu besuchen.

Schweizerischer Gewerkschaftsbund.

Einberufung des schweizerischen Gewerkschaftskongresses.

Gemäß Art. 4 der Bundesstatuten wird hiermit der schweizerische Gewerkschaftskongress für Samstag,

Sonntag und Montag, 13, 14. und 15. September, ins Volkshaus in Zürich einberufen.

Provvisorische Tagesordnung:

1. Eröffnungsansprachen und Appell.
2. Wahl des Kongreßbureaus.
3. Vereinigung der Tagesordnung (Traktandenliste) und Feststellung der Geschäftsordnung.
4. Bericht über den Stand der Gewerkschaftsbewegung in der Schweiz. (Referent: Huggler, Gewerkschaftssekretär.)
5. Neuregelung der Beitragsleistung der Verbände an den Gewerkschaftsbund. (Referent: Schneeberger, Metallarbeitersekretär.)
6. Förderung der Organisation bei den schlechtgestellten Arbeitern und in solchen Industriezweigen, für die zurzeit noch keine Zentralverbände bestehen. (Referenten: Arbeitersekretär S. Greulich und Marie Hüni, Arbeiterinnensekretärin.)
7. Förderung der gewerkschaftlichen Arbeitslosenversicherung. (Referent: Huggler.)
8. Stellungnahme der schweizerischen Gewerkschaftsverbände zu den Jugendorganisationen. (Referent: Greulich.)
9. Die Bedeutung der Tarifverträge in der schweizerischen Gewerkschaftsbewegung. (Referent: J. Schlumpf, Sekretär des Typographenbundes.)
10. Stellungnahme der Gewerkschaftsverbände zum Generalstreik. (Referent: Huggler.)
11. Stellungnahme der Gewerkschaften zu der bevorstehenden Gewerbegezetzgebung. (Referent: J. Lorenz, Adjunkt des schweizer. Arbeitersekretariates.)

Der Kongreß wird diesmal um ein Jahr früher einberufen, als die Statuten des Gewerkschaftsbundes dies vorsehen, weil vom 16. bis 18. September, ebenfalls in Zürich, die internationale Konferenz der Sekretäre der gewerkschaftlichen Landeszentralen und daran anschließend eine Konferenz der internationalen gewerkschaftlichen Berufs- und Industrieverbände stattfindet.

Die Mutter.

Von Alfred v. Gedesterna.

Seit fünf Jahren bewohnte der Lehrer Sven Holmberg eine einfache kleine Wohnung in einer Nebenstraße der kleinen Stadt und kannte alle Menschen, die auf dem Hofe des Hauses sich zu bewegen pflegten.

Nun vermied er seit fast einer Woche dort unten einen alten grauen Kopf und enge Verhältnisse haben eine so große Macht, kleine Dinge zu vergrößern, daß er sich beinahe darüber beunruhigte, obwohl der alte graue Kopf nur einer Wäscherin gehörte, die ihm vollkommen gleichgültig war.

Als er am siebten Tage zum Vormittagsunterricht in die Schule ging, konnte er es nicht unterlassen, im Hausflur unten eine Tür zu öffnen und zu fragen: „Was ist denn mit Frau Pettersson? Ich habe sie seit einigen Tagen nicht gesehen.“

In einer kleinen Gemeinschaft kennen sich alle und ohne weiteres Erstaunen über seine Frage antwortete